

geschöpft wird. Wenn der erstere (d) so weit voll ist, daß es bis an die Röhre (g) raget, so läuft es dadurch in den zweyten Kasten (e), der gleichfalls mit kaltem Wasser angefüllt ist, und dadurch wird die Hitze gedämpft. Wenn dieser zweypte gleichfalls voll ist, so läuft es durch eben eine solche Röhre als die vorige in den dritten Kasten, (f) und kühlt sich also gänzlich ab. Vor diesem letztern Gefäß steht ein dicker hölzerner Block, worauf ein viereckigter Kasten (h) gemacht ist, der inwendig mit Kupfer gefüttert, und an statt des Bodens eine Sehe hat, welches dazu dienet, daß, wenn der Kasten (f) voll ist, der fertige Thran durch eine Röhre von hinten in diesen Kasten (h) läuft, und indem er durch den Block herunter sinket, sich vermitstelt der Sehe reiniget. Hieraus fließt er unter dem Brett (i) in einen Canal fort, und steigt gegen über in dem Stock (k) vermöge der rationum hydraulicarum wieder in die Höhe bis an den Strahlen (l) wodurch er heraus und in die darunter gelegte Tonne fließt. So etwas sollte vorbeby laufen oder verschüttet werden, so sammelt es sich in dem Becken (m) wieder. Man wies uns hiernächst auch die Instrumente, damit die Wallfische gefangen und getödtet werden, unter welchen das vornehmste Harpun genennet wurde, und nach beygelegter Figur (o) gestaltet war. Dieses ist von Eisen, und hat vornen eine dreyspitzige zugeschliffene Schärfe, hinten aber eine Zwinde, darein eine lange Stange gesteckt wird.

Hernach zeigte uns der Mann etliche ganze Fischbein, welche nachmalen gespalten, und in schmalen

